

**Evangelische Kindertageseinrichtung
„Tausendfüßler“**

Konzeption

Evangelische Kindertageseinrichtung „Tausendfüßler“

Arnsdorf OT Fischbach

Pfarrer Dr. Satlow Weg 2

01477 Fischbach

Tel.: 035200-28682

Fax: 035200-29247

E-Mail: evkita.fischbach@diakonie-dresden.de

Kapazität:

71 Plätze für Krippen- und Kindergartenkinder in 5 Gruppen
davon 2 Integrationsplätze

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 6:00 bis 16:30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Leiterin: Kerstin Korch

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Leitbild der Einrichtung.....	4
3	Organisation der Kindertageseinrichtung.....	4
3.1	Lage der Einrichtung.....	4
3.2	Räumliche Bedingungen und Freispielfläche	4
3.3	Gruppenstruktur.....	5
3.4	Aufnahme und Eingewöhnung.....	5
3.5	Gewährleistung der Aufsichtspflicht	6
4	Selbstverständnis der Kindertageseinrichtung.....	6
4.1	Personal und Teamverständnis	6
4.2	Pädagogische Grundlagen	7
4.3	Pädagogischer Ansatz dieser Einrichtung.....	8
4.3.1	Wohlfühlen als Basis	8
4.3.2	Erziehung zur Selbstständigkeit.....	8
4.3.3	Bewegung schafft Raum für das Lernen.....	8
4.3.4	Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder.....	9
4.4	Gestaltung des Lebens in der Kindertageseinrichtung	9
4.4.1	Tagesablauf.....	9
4.4.2	Mahlzeiten	10
4.4.3	Rituale und Jahreskreis	10
4.4.4	Religiöse Bildung.....	10
4.4.5	Projektarbeit	11
4.4.6	Integration	11
4.4.7	Schulvorbereitung.....	12
5	Zusammenarbeit mit Eltern und Familienbildung.....	12
5.1	Ziele der Zusammenarbeit mit Eltern und der Familienbildung.....	12
5.2	Formen der Zusammenarbeit mit Eltern und Familienbildung	13
5.2.1	Kommunikation zwischen Eltern und Erzieher/innen.....	13
5.2.2	Transparenz zwischen Eltern und Erzieher/innen	13
5.2.3	Beteiligung der Eltern	13
6	Kooperation mit anderen Einrichtungen und Öffentlichkeitsarbeit.....	14

1 Einleitung

Hoch über dem Waldboden lief ein Tausendfüßler über den Zweig eines Baums und seine tausend Paar Beine bewegten sich in schwingvollem Schritt. In den Baumwipfeln saßen Vögel, die dem Tausendfüßler fasziniert dabei zusahen, wie er synchron seine Beine schwang. "Das ist ein erstaunliches Talent", zwitscherten die Singvögel. "Du hast mehr Glieder, als wir zählen können. Wie machst du das?" Und zum ersten Mal in seinem Leben dachte der Tausendfüßler über diese Frage nach. "Ja", überlegte er, "wie mache ich das?" Er wendete den Kopf und plötzlich liefen alle dünnen Beinchen ineinander und verknäulten sich wie Efeuranken. Die Vögel lachten über den Tausendfüßler, der sich in Verwirrung und Panik ganz und gar verknötete und auf den Waldboden fiel. Auf dem Waldboden stellte der Tausendfüßler fest, dass nur sein Stolz verletzt war; langsam und vorsichtig wickelte er sich auseinander – ein Bein nach dem anderen. Mit Geduld und harter Arbeit studierte und testete er die Funktionen seiner Gliedmaßen, bis er wieder stehen und gehen konnte. Was früher Instinkt war, wurde jetzt Wissen. Er begriff, dass er nicht in seine frühere, langsame, mechanische Gangart zurückfallen brauchte. Er könnte schlendern, stolzieren, tänzeln, sogar rennen und springen. Er lauschte der Symphonie der Vögel und die Musik rührte ihn im Herzen. Er hatte jetzt perfekte Kontrolle über seine tausend talentierten Beine und er nahm seinen Mut zusammen und – in einem ganz eigenen Stil – begann er einen großartigen Tanz, der alle Wesen der Welt in Erstaunen versetzte.



Robert McKee

Liebe Eltern,

jedes Kind steckt voller offensichtlicher und versteckter Talente. So wie der Tausendfüßler kann jedes Kind seine Talente nur alleine entdecken, zu Tage fördern und benutzen. Manchmal braucht es aber einen Anstoß, so wie in der Geschichte, und manchmal kann auch etwas Begleitung, Ermutigung und Hilfe nicht schaden beim Entdecken und Entwickeln der eigenen Talente. Dies sehen wir als unsere Aufgabe an: Die Kinder, die zu uns kommen, ein Stück ihres Lebensweges zu begleiten und in ihren Talenten zu stärken und zu fördern. Dabei wissen wir, dass jeder Mensch einzigartig und von Gott geliebt ist, auch wenn er selbst nicht daran glaubt, und auch darüber reden wir.

Die folgenden Seiten sollen Ihnen einen Einblick in unser Haus, unsere Ansichten, unsere Arbeitsweise und unsere Partner bieten. Wir hoffen, Ihnen gefällt was Sie lesen und freuen uns, wenn wir auch Ihre Kinder ein kleines Wegstück begleiten dürfen.

Team der evangelischen Kindertageseinrichtung „Tausendfüßler“

2 Leitbild der Einrichtung

Unsere pädagogische Arbeit und unser Handeln werden von unserem Leitbild sowie dem sächsischen Bildungsplan mit seinen Bildungsbereichen bestimmt. Unser Leitbild wird von 3 Leitsätzen getragen, die gleichwertig nebeneinander stehen.

- Wir sehen Menschen von Gott geschaffen und in diese Welt gesetzt.
- Wir haben Verantwortung uns, unseren Mitmenschen sowie der Schöpfung gegenüber.
- Wir wissen uns von Gott getragen.

Achtung, Respekt und Vertrauen Kindern und Erwachsenen gegenüber, eingebettet in eine familiäre Atmosphäre in der Kindertageseinrichtung, verkörpern unsere zentralen Werte im Miteinander.

3 Organisation der Kindertageseinrichtung

3.1 Lage der Einrichtung

Unser Haus befindet sich in ländlich ruhiger Lage im Landkreis Bautzen in der Gemeinde Arnsdorf. Das Gelände liegt am Rande eines Wohngebietes und ist gut zu Fuß, mit Bus, Fahrrad sowie Auto erreichbar. Durch die nahen Wege in die Natur nutzen wir viel den Wald, das Feld, die Wiese und den angrenzenden Rodelberg.

3.2 Räumliche Bedingungen und Freispielfläche

Unsere Einrichtung ist ein neuer, behindertenfreundlicher und moderner Flachbau mit 5 Gruppenräumen. Das Gänseblümchenzimmer ist ein Gruppenraum für Krippenkinder. Die Kinder haben einen separaten Schlafräum. Das Ringelblumenzimmer ist ein Gruppenraum für die älteren Krippenkinder mit eingebauter Spielebene. Das Sonnenblumenzimmer besitzt ebenfalls eine eingebaute Hochebene und beherbergt eine Kindergartengruppe. Das Löwenzahnzimmer ist ein Gruppenraum für Kindergartenkinder. Das Pustebumenzimmer ist ein Gruppenraum für Vorschulkinder. Die Gruppenräume haben über die Terrasse eine Verbindung zum Spielgarten. Durch den Einbau von Spielebenen wollen wir die räumlichen Bedingungen optimal ausnutzen und dem natürlichen Bewegungsdrang unserer Kinder gerecht werden. Wichtig ist uns, dass die Räume entsprechend der altersspezifischen Bedürfnisse der Kinder ausgestattet und ausgestaltet sind.

In der Küche ist ein Kinderküchenbereich integriert, in dem unsere Kinder regelmäßig kochen und backen sowie kleine hauswirtschaftliche Aufgaben selbst bewältigen können. Weiterhin steht unseren Kindern ein Mehrzweckraum mit Werkbänken Bastel- und Experimentierecke zur Verfügung. Im Eingangsbereich befinden sich die Andachtsecke und der Flur, welcher auch für Bewegungsaktivitäten genutzt werden kann.

Im Außenbereich können unsere Kleinsten im Zwergengarten ihrer Spielfreude und ihrem Entdeckergeist nachgehen. Ihnen stehen eine Schaukel, eine Kletterburg und ein bunter Tausendfüßler zum Spielen zur Verfügung. Die älteren Kinder verstecken sich gern in der Hangelstrecke und testen ihr Gleichgewicht auf der Wackelbrücke, im Weidengang oder in den zahlreichen Büschen. Weiterhin sorgen Matschanlage, Rutsche, Kletterhaus, Schaukel sowie eine Federwippe für Abwechslung. Eine Ballbewegungsfreifläche sowie eine Fahrstrecke sollen für viele Bewegungsmöglichkeiten sorgen. Bretter, Holz, gesammelte Materialien aus Wald, Feld und Wiese regen zum kreativen Spielen an. Im Garten beobachten wir die Insekten und Pflanzen, verarbeiten Beeren und Kräuter, gestalten und pflegen die Pflanzkästen. Vor dem Kindergarten befindet sich ein Rodel- und Kletterberg zum Austoben. Die umliegenden Felder, Wiesen, Wälder und die Flüsse Röder und Dörnigbornwasser (Dorfbach) sowie der Seeligstätter Teich werden in Ausflügen mit einbezogen und bieten interessante Beobachtungen in der Tier- und Pflanzenwelt. Es werden Waldtage und Wasserwandertage organisiert. Unsere beiden Bauwagen dienen dabei als „Unterschlupf“ im Wald. Wind, Sonne, Regen und Schnee zu spüren kann zum Erlebnis werden. Die entsprechende Kleidung zur Witterung ist deshalb unbedingt erforderlich.

3.3 Gruppenstruktur

Wir betreuen die Kinder in 5 Stammgruppen, davon werden die jüngeren Krippenkinder mit maximal 12 Kindern in der Gänseblümchengruppe und die älteren Krippenkinder in der Ringelblumengruppe mit maximal 15 Kindern betreut. Hierbei arbeiten je 2 Erzieher, unterstützt von Praktikanten und Freiwilligen im sozialen Jahr. Die Kindergartenkinder werden in 3 Gruppen betreut. In der Pusteblumengruppe lernen und spielen die Vorschüler. Im Kindergartenbereich arbeitet jeweils eine Gruppenerzieherin. Aufgrund der räumlichen Voraussetzungen ist gruppenübergreifende Arbeit möglich.

3.4 Aufnahme und Eingewöhnung

Mit der Aufnahme der Kinder in unsere Einrichtung beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Kinder und Eltern. Wir messen der Eingewöhnungsphase der Kinder hohe Bedeutung bei. Diesen Prozess wollen wir behutsam und einfühlsam gestalten, um ein wertschätzendes Vertrauensverhältnis aufzubauen. Vor Beginn der Aufnahme findet ein Elterninformationsnachmittag statt. Unsere Einrichtung, das Konzept und die Hausordnung werden den Eltern vorgestellt und mit Ihnen besprochen.

Der Zeitumfang und der Ablauf der Eingewöhnung betragen mindestens 4 Wochen und werden mit den Eltern geplant und täglich ausgewertet. Durch professionelle Beobachtung und Kommunikation mit den Eltern werden Besonderheiten und Rituale der Kinder

besprochen. Der Erzieher beobachtet und dokumentiert die Eingewöhnungsphase und geht behutsam auf individuelle Bedürfnisse der Kinder ein. Die Jüngsten unserer Einrichtung sollen Schutz Geborgenheit und Nestwärme erfahren als Voraussetzung des „Wohlfühlens“ und „Angekommensein“. Dem Alter entsprechend können die Kinder der Gruppe bei der Eingewöhnung in Form von Patenschaften einbezogen werden.

Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse und ein gesunder Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Die Eingewöhnungszeit stellt für uns eine besondere Form des Einblicks in die Kindertageseinrichtung dar. Diese kann eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sein.

3.5 Gewährleistung der Aufsichtspflicht

Durch den Betreuungsvertrag werden dem Träger der Einrichtung die Verantwortung und die Aufsichtspflicht für die Kinder während des Aufenthalts in unserer Einrichtung übertragen. Die Aufsichtspflicht beinhaltet den Schutz des zu Beaufsichtigenden und den Schutz anderer Personen vor Schäden durch den zu Beaufsichtigenden. Die Intensität der Aufsichtspflicht richtet sich nach dem Alter und dem Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes, aber auch nach der Gruppenzusammensetzung. Besondere Aufmerksamkeit benötigen Kinder unter 3 Jahre. Deshalb wurden räumliche Bedingungen im Innen- und Außenbereich altersgerecht für Krippenkinder gestaltet.

Wir handeln nach den Grundsätzen: Das Kind soll sich entwickeln können und zum selbständigen Handeln angeleitet werden. Dabei soll es befähigt werden, mit zunehmendem Alter mögliche Gefahren einzuschätzen und sie zu vermeiden.

4 Selbstverständnis der Kindertageseinrichtung

4.1 Personal und Teamverständnis

Freundlich, aufgeschlossen, gut organisiert, erfahren und dennoch kritikfähig, offen für neue Ideen und Inspirationen - das ist unser Team. Wir sind insgesamt acht staatlich anerkannte Erzieher/innen / Diplom-Sozialpädagogen (FH/ Uni) und ein Erzieher in Berufsbegleitender Ausbildung. Unser Team verfügt über eine Vielzahl von Zusatzqualifikationen: Leiterin/Leiterinnenqualifizierung; Heilpädagogische Zusatzqualifikation; Religionspädagogik und Naturpädagogik.

Wir fördern und begleiten die Kinder im Tagesablauf. Dies bedingt neben unserer Fachkompetenz auch ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe und Flexibilität den Kindern gegenüber. Regelmäßig tauschen wir uns im Team im Rahmen von Qualitätskonferenzen über unsere pädagogische Arbeit mit dem Träger und den

Elternvertretern aus. Einmal im Jahr führen wir einen „Pädagogischen Tag“ zu aktuellen pädagogischen Themen durch und bilden uns im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen.

Unsere Mitarbeiter verstehen sich als

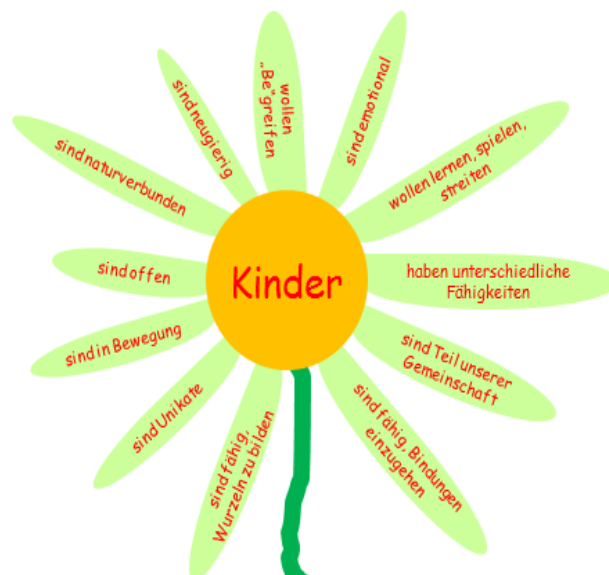
- Bezugsperson
- Gestalter von Gruppenprozessen
- berücksichtigen individuelle Bedürfnisse und Interessen
- Hilfesteller bei Bedarf
- Förderer und Unterstützer
- Vorbild für gesundheitsbewusstes Verhalten
- Erziehungs- und Ansprechpartner für Eltern im Sinn der Familienergänzenden Arbeit

Tatkräftig unterstützt werden wir im Alltag durch unsere Wirtschafts- und Verwaltungskraft, den Hausmeister, Freiwillige im sozialen Jahr, Praktikanten und unsere Ehrenamtlichen.

4.2 Pädagogische Grundlagen

Unsere Tageseinrichtung für Kinder gehört zur sozialen Grundversorgung. Wir erfüllen den sozialpolitischen Auftrag des Grundgesetzes, des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und des Sächsischen Kindertagesstättengesetzes. Grundlage unseres pädagogischen Ansatzes und Handelns bildet unser Bild vom Kind. Es ist maßgebend für die Planung und Ausgestaltung unserer pädagogischen Arbeit.

Jedes Kind ist einzigartig, zeichnet sich durch seine eigene Persönlichkeit aus. Es beschreitet individuelle Wege, um sich seine Umwelt anzueignen und Dingen eine Bedeutung, einen Sinn zu verleihen. Wir nehmen die Kinder mit ihren spezifischen und in ihren unterschiedlichen Ausgangslagen an und wahr.



4.3 Pädagogischer Ansatz dieser Einrichtung

Die Arbeitsgrundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der sächsische Bildungsplan mit seinen Bildungsbereichen, der sich in dem von uns gelebten situationsorientierten, religiösen Ansatz widerspiegelt.

4.3.1 Wohlfühlen als Basis

Eine Wohlfühlatmosphäre in unserer Einrichtung ist die Grundlage für Bildungsprozesse der Kinder. Wir achten im Tagesablauf auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ruhe und Bewegung, halten uns täglich im Freien auf und fördern ein grundlegendes Hygieneverhalten. Unser Anspruch ist es, die Kinder im Rahmen unserer Möglichkeiten „fit für das Leben“ zu machen unter Berücksichtigung ihrer geschlechtsspezifischen Bedürfnisse. In Gesprächskreisen mit den Kindern tauschen wir uns über Gefühle und Bedürfnisse, über Dinge, die uns gefallen oder nicht gefallen, aus. Wichtig ist uns, ein Augenmerk auf benachteiligte und hilfebedürftige Kinder zu haben, um Chancengleichheit für alle Kinder zu erreichen. Über gemeinsame Erlebnisse fördern wir den Zusammenhalt unter den Kindern.

4.3.2 Erziehung zur Selbstständigkeit

Ziel ist es, unsere Kinder im Alltag zu stärken und ihnen Aufgaben zuzutrauen, die sie selbstständig lösen lernen, um ihren Alltag besser zu bewältigen.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ (Maria Montessori)

Durch Erfolgserlebnisse entwickeln die Kinder ein gesundes Selbstvertrauen. Sie machen sich auf den Weg, die Welt besser kennen zu lernen, zu verstehen und mit zu gestalten. Wir schaffen dafür die nötigen Rahmenbedingungen, um bei den Kindern die Freude am Entdecken und Lernen zu wecken.

4.3.3 Bewegung schafft Raum für das Lernen

Die Unterstützung von Bildungs- und Lernprozessen erfolgt durch vielfältige Bewegungsangebote. Bewegung begünstigt die Lernprozesse (kognitives Denken, Sprache, soziale Kompetenzen, u.v.m.) und ist ein Grundbedürfnis jedes Kindes.

Uns ist es wichtig, vielfältige Bewegungsräume und damit Bewegungsmöglichkeiten in und außerhalb unserer Einrichtung den Kindern zur Verfügung zu stellen. In unseren Räumen schaffen wir anspruchsvolle Bewegungsimpulse (Hochebenen, bewegte Flure, etc.). Draußen nutzen wir neben unserem Außengelände die direkte Umgebung, wie den Rodelberg und die Sporthalle. Bei unseren wöchentlichen Waldtagen geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich intensiv zu spüren und auszuprobieren.

In unseren Alltag wie auch in Projekten und bei Festen integrieren wir ganz bewusst Bewegungselemente, um unserem Anspruch einer bewegten und sicheren Kita gerecht zu werden. Wichtig ist uns, die Eltern, auch im Rahmen von Themenabenden, hierbei aktiv mitzunehmen. 2013 haben wir das Zertifikat „Bewegte Kita – Partner für Sicherheit“ erhalten.

Die Natur als Lebensraum, die Freude daran und deren Erhaltung wird den Kindern vermittelt. Sie lernen, Naturmaterialien als Lerninhalte zu verwenden und Kreativität zu entwickeln.

4.3.4 Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Neben der Förderung von Gemeinschaftserlebnissen ist es besonders wichtig, Demokratie einhergehend mit den Rechten der Kinder und Beteiligung mit allen Kindern zu leben. Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine Interessen zu äußern und mit diesen im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt zu werden. Beteiligung heißt für uns, den Kindern die Möglichkeit zu eröffnen, sich aktiv in die Gestaltung des Alltages der Kindertageseinrichtung einzubringen. Von unserem Team erfordert dies eine bewusste Kultur des Hinhörens und die strukturelle Verankerung partizipierter Strukturen.

Im Rahmen der Waldtage nutzen wir u.a. ganz bewusst den Ideenreichtum und die Vielfalt des Waldes und bieten damit den Kindern ein spezifisches Lernfeld um die Entscheidungs- und Meinungsfreiheit unserer Kinder zu fördern. Die Kinder übernehmen Verantwortung füreinander und handeln gemeinsam mit uns Regeln aus.

Unsere Kinder haben die Möglichkeit, in Gesprächs- und Reflexionsrunden sowie in Form von Bewertungen ihre Beschwerden zu äußern. Beschwerde heißt für uns, dass es sich um eine nicht zufriedenstellende Situation für das Kind handelt und es seinen Unmut darüber alters entsprechend signalisieren oder äußern kann und auch soll.

Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder sind wesentliche Instrumente im Rahmen des Kinderschutzes und des Kindeswohls. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung haben wir im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems ein Verfahren zum Umgang mit der Problematik entwickelt.

4.4 Gestaltung des Lebens in der Kindertageseinrichtung

4.4.1 Tagesablauf

Unsere Tagesstruktur ist so angelegt, dass sie für die Kinder vorhersehbar ist. Wiederkehrende Fixpunkte und Rituale, wie die Mahlzeiten, der Morgenkreis und die Mittagsruhe, helfen den Kindern, sich zu orientieren und ein Zeitgefühl zu entwickeln.

In unserem Tagesablauf achten wir darauf, dass Ruhephasen und Aktivitäten ausgewogen zueinander sind. Neben den Fixpunkten gestalten wir unsere Tagesstruktur so flexibel, dass die Kinder auch eigene Gestaltungsräume für ihre individuellen Interessen haben und Kinder in den Übergangsphasen ihr individuelles Tempo finden können. Dabei beachten wir, dass bei kleineren Kindern der Tagesablauf mehr durch individuelle Bedürfnisse bestimmt wird, insbesondere in der Krippe durch einen hohen pflegerischen Anteil.

4.4.2 Mahlzeiten

Wir bieten den Kindern vitaminhaltiges und abwechslungsreiches Essen.

- reichhaltiges Obst- und Gemüseangebot
- Mittagessen: SAITE Café und Restaurant (Bio- Essen)
- eigene Vesperversorgung
- ausreichende und vielseitige Getränke

Wir backen und kochen gemeinsam mit den Kindern und führen Projekte zur gesunden Ernährung sowie zum Thema Gesundheit durch (Wahrnehmen und Kennenlernen des eigenen Körpers, etc.). Wir achten auf eine ruhige harmonische Atmosphäre beim Essen unter Berücksichtigung angemessener Umgangsformen und Tischkultur.

4.4.3 Rituale und Jahreskreis

Feste und Feiern sind Höhepunkte im Kindergartenjahr, die innerhalb der Gruppe, für alle Kinder des Hauses, mit allen Familien, mit den Großeltern, mit den Erstklässlern und der Kirchgemeinde begangen werden. Sie fördern unser Gemeinschaftsgefühl, indem wir schöne Erlebnisse teilen und die Möglichkeit haben, uns gegenseitig besser kennen zu lernen. Sie beleben die Kontakte in unseren Sozialraum und sind für uns „Türöffner“ nach außen. Beispiele dafür sind das Krippenspiel, unser Pfannkuchencafé, der Ostergottesdienst, der Oma-Opa-Tag, unser Vater-Sohn-Zelten und das Erntedankfest.

4.4.4 Religiöse Bildung

Religiöse Grunderfahrungen und Werte umfassen alle Bereiche des Lebens und können somit nicht vom Alltag getrennt betrachtet werden. Deshalb durchziehen religiöse Themen, Fragen und biblische Geschichten mit ihrem Erfahrungsgehalt unseren gesamten Gruppenablauf und spielen immer wieder eine Rolle. Die Lebensneugier von Kindern beschränkt sich nicht nur auf das Begreifbare, sondern fragt nach dem Sinn. Darüber hinaus ist das Kennenlernen von christlichen Inhalten und Symbolen aus kulturgeschichtlicher Sicht wichtig.

Wir orientieren uns bei unserer Jahresplanung am kirchlichen Fest- und Jahreskreis. Auf diese Weise lernen die Kinder auch die Bedeutung und den Hintergrund unserer Feiertage kennen. Einmal pro Monat sowie zu den kirchlichen Feiertagen oder Anlässen halten wir eine Andacht. In Vorbereitung auf die beiden großen kirchlichen Feste Weihnachten und Ostern feiern wir in der Passions- und Adventszeit wöchentlich eine Andacht. Die Pädagogen unserer Einrichtung bilden sich zu religiösen Themen kontinuierlich weiter. Eines unserer Anliegen ist es auch, über die religionspädagogischen Angebote unserer Einrichtung die Kirche für Familien zu öffnen und Berührungspunkte abzubauen.

4.4.5 Projektarbeit

In unserer Bildungsarbeit orientieren wir uns an den Themen der Kinder, welche wir durch intensive Beobachtung in Erfahrung bringen. Da wir davon ausgehen, dass Bildung in erster Linie Selbstbildung ist, ermutigen wir die Kinder, sich möglichst viel über ihre Themen selbstständig zu erschließen. Unsere Aufgabe als pädagogisches Fachpersonal ist es, den Kindern zeitliche und materielle Ressourcen zur Verfügung zu stellen, je nach Alter und Entwicklung Hilfestellung zu geben und den Prozess zu begleiten und gegebenenfalls zu dokumentieren.

Ist ein Thema für die Kinder über einen längeren Zeitraum interessant, kann ein größeres Projekt für die ganze Gruppe daraus entstehen. Dieses wird dann auf jeden Fall längerfristig bearbeitet und umfassender dokumentiert. Wir streben an, wenigstens einmal im Jahr ein großes gruppenübergreifendes Projekt für die gesamte Einrichtung durchzuführen (z.B. Thema Indianer, Steinzeit, ...)

4.4.6 Integration

Das Recht aller Menschen auf Individualität, Toleranz und Akzeptanz ist für uns selbstverständlich. Das Miteinander gestalten, ausgehend von der Lebenslage und der unterschiedlichen Entwicklung jedes Kindes ist uns wichtig. Kindern mit erhöhtem Förderbedarf aufgrund von körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung nehmen wir wahr und bieten Hilfe und Förderangebote an. Mit 2 Integrativplätzen wägen wir im Team sensibel ab, ob wir die optimale Förderung für das Kind leisten können.

Entsprechende Rahmenbedingungen wie qualifiziertes Fachpersonal, individuell erforderliche Gruppenstrukturen, räumliche und materielle Erfordernisse werden vor der Aufnahme des Kindes oder kurzfristig nach Feststellung eines besonderen Förderbedarfes in Verantwortung mit der Einrichtungsleitung und der Fachkraft realisiert. Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist ein entscheidender Aspekt bei der Fördermaßnahme.

Die Begleitung und Förderung des Kindes geschieht maßgeblich im Alltag und alle pädagogischen Fachkräfte stehen dem Kind dabei zur Seite. Verantwortlich für eventuelle Förderung darüber hinaus und die Dokumentation ist die zuständige heilpädagogische Fachkraft.

4.4.7 Schulvorbereitung

Im gesamten Tagesablauf unterstützen und bereiten wir die Kinder spielerisch auf die Schule vor. Zusätzlich finden für Vorschüler und Vorvorschüler regelmäßig spezielle Angebote in Form von Vorschulprojekten statt. Wichtig ist uns die Freude der Kinder auf die Schule anzuregen bzw. zu befördern. Sie entdecken eigene Lernstrategien und finden eigene Lösungswege. Das Selbstbewusstsein der Kinder wird gestärkt und gefördert. Sie können Sicherheiten entwickeln: „Ich kann was!“

Im Rahmen der Vorschule pflegen wir eine gute Kooperation mit der Grundschule in Arnsdorf, wo wir regelmäßig die Turnhalle mit nutzen. Ca. 6 Monate vor Schulbeginn lädt die GS Arnsdorf zu „Schnupperstunden“ in die Räume der Schule ein. Dabei lernen die Kinder die Schule und einige Lehrer kennen. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Horträume zu besichtigen und darin zu spielen. Am Anfang des Vorschuljahres bieten wir für die Eltern einen speziellen Elternabend zum Thema „Schulreife“ an, um so auf die offenen Fragen und Themen der Eltern eingehen zu können. Auch die Eltern werden von Seiten der Schule zu einem Elternabend eingeladen. Sie haben so auch die Möglichkeit, die Schule vorab kennenzulernen. Zum Abschluss der Kindergartenzeit finden eine Abschlussfahrt der Vorschüler und ein Zuckertüten-Abschlussfest mit Übernachtung im Kindergarten statt.

5 Zusammenarbeit mit Eltern und Familienbildung

5.1 Ziele der Zusammenarbeit mit Eltern und der Familienbildung

Die Eltern vertrauen ihr Kind für einen großen Teil des Tages der Kindertageseinrichtung und damit uns pädagogischen Fachkräften an. Uns ist es wichtig, ein harmonisches Zusammenwirken des Elternhauses und der pädagogischen Fachkräfte als Basis für das Wohlbefinden und die positive Entwicklung des Kindes zu leben. Die partnerschaftliche „Begegnung auf gleicher Augenhöhe“ verkörpert den vertrauensvollen und partnerschaftlichen Umgang im Miteinander.

Wir gestalten und leben eine Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern. Gemeinsames Ziel ist es, die Verantwortung für die Förderung der kindlichen Entwicklung zu teilen. Das heißt, wir kennen die familiären Erziehungsvorstellungen und machen unsere transparent. Wir tauschen uns über Erfahrungen der Entwicklung des Kindes aus.

Uns ist es wichtig, gegenteilige Vorstellungen zu respektieren und gemeinsame Lösungen zum Wohle des Kindes zu finden.

5.2 Formen der Zusammenarbeit mit Eltern und Familienbildung

5.2.1 Kommunikation zwischen Eltern und Erzieher/innen

Wichtig in der Zusammenarbeit ist uns eine offene Kommunikation. Ausdrücklich bitten wir unsere Eltern, sich bei auftauchenden Problemen sofort an unsere Pädagogen, die Leitung oder die Elternvertretung zu wenden. Wir bitten die Eltern um Verständnis dafür, wenn ein klärendes Gespräch nicht immer sofort stattfinden kann. Zeitnah finden wir einen Gesprächstermin.

5.2.2 Transparenz zwischen Eltern und Erzieher/innen

- Die Eltern lernen den Kindergartenalltag während der Eingewöhnungszeit ihres Kindes kennen.
- Vor den Gruppenräumen werden wichtige Projekte und Informationen dokumentiert.
- Im Schaukasten vor der Einrichtung hängen zusätzliche Infos der Kirchgemeinde und allgemeine Informationen aus.
- Monatlich erscheint ein Elternbrief. Darin sind aktuelle Termine und wichtige Infos enthalten.
- Zusätzlich können sich Eltern auf unserer Internetseite unter www.kita-fischbach.de informieren.

5.2.3 Beteiligung der Eltern

Unsere Elternvertretung ist das Bindeglied zwischen Eltern und Team der Kindertageseinrichtung. Der Elternbeirat wird jährlich neu gewählt. Die Mitglieder des Elternrates sind allen Eltern durch einen Aushang im Eingangsbereich bekannt. Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig und arbeitet selbstständig. Zu den Sitzungen wird die Leitung des Kindergartens oder Pädagogen eingeladen. Der Elternbeirat hat ein Anhörungs-, Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht zu Themen der Gestaltung des Alltags der Kindertageseinrichtung. Eltern können mit ihren Wünschen, Anregungen und Vorschlägen an die Elternvertretung herantreten.

Weitere Möglichkeiten, unsere Einrichtung zu unterstützen sind:

- Organisation von Festen und Feiern
- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Begleitung bei Ausflügen
- Pflege der Internetseite

- Aktive Hilfe bei Arbeitseinsätzen
- Hauswirtschaftliche Hilfe (Nähen, Backen, ...)
- Begleitende Unterstützung der inhaltlichen Arbeit (Projektarbeit „Offener Adventskalender“, Erzählen von der Arbeit, Besuche am Arbeitsplatz der Eltern)
- Spenden (Zeitungen, Bildungsspenden, ...)

Alle zwei Jahre führen wir eine Elternumfrage zur Qualität der Einrichtung und zur Elternzufriedenheit durch.

6 Kooperation mit anderen Einrichtungen und Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind ein Teil des Gemeinwesens und deshalb ist es uns wichtig, unsere Arbeit nach außen transparent zu machen. Dies tun wir unter anderem durch:

- Präsenz im Internet
- Pressemitteilungen in der lokalen Presse und in den Kirchennachrichten
- Aushänge im Schaukasten
- Vertretung der Kita beim Träger / Kirchgemeinde
- Teilnahme an öffentlichen Sitzungen der Kommune
- Ausgestaltung von Gottesdiensten

Wir haben enge Vernetzungsstrukturen in unserem Gemeinwesen aufgebaut und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Die Vielfalt der Anlaufpunkte bereichert nicht nur die Arbeit in unserer Einrichtung, sondern eröffnet unseren Familien auch ein weites, teilweise niederschwelliges, familienbildendes Angebot.